Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) 44: 14–23 (2019)

Der Glänzende Ehrenpreis in Schleswig-Holstein: übersehen und verkannt?

Bemerkungen zu *Veronica polita*, *Veronica agrestis* und *Veronica opaca*

– Irene Timmermann-Trosiener –

Kurzfassung:

Vom Glänzenden Ehrenpreis *Veronica polita* Fries werden neue Nachweise in Schleswig-Holstein vorgestellt. Auf der Jungmoräne im Kreis Ostholstein gibt es eine Population von *Veronica polita*, die an ruderalen Standorten vorkommt. Es wird vermutet, dass diese Art bisher übersehen oder verkannt wurde. Daher werden die Merkmale vorgestellt, die sie von den verwandten Ehrenpreis-Arten unterscheiden. Darüber hinaus wird erwähnt, dass auch zwei weitere verwandte *Veronica*-Arten an den entsprechenden Standorten vorkommen.

Abstract: New Evidence of Greyfield Speedwell in Schleswig-Holstein

New evidence is presented in Schleswig-Holstein for the Grey Field-speedwell *Veronica polita* Fries. On the young moraine in the district of Ostholstein there is a population of *Veronica polita* which occurs in ruderal locations. It is assumed that this species has so far been overlooked or misjudged. Therefore, the characteristics are presented that distinguish them from the related Speedwell species. In addition, observations of two other related *Veronica* species that occur at the respective sites are referred.

1 Einleitung

Der Glänzende Ehrenpreis (*Veronica polita* Fries) ist eine einjährige Art aus der Familie der Wegerichgewächse (*Plantaginaceae*). Sie wird innerhalb der Gattung *Veronica* zur Artengruppe Acker-Ehrenpreis *Veronica agrestis* agg. gezählt, die vier Arten umfasst. Alle vier Arten sind morphologisch deutlich voneinander verschieden. Die eine, *Veronica persica,* ist fast überall verbreitet und nicht gefährdet. Die anderen drei Arten jedoch, *Veronica agrestis*, *Veronica opaca* und *Veronica polita*, wurden in den letzten Jahrzehnten in Schleswig-Holstein nur noch selten oder gar nicht mehr beobachtet (s. Verbreitung). Vor allem für *V. polita* schienen Nachweise zu fehlen, so dass als Verbreitungsangabe für Schleswig-Holstein „ausgestorben“ in der Exkursionsflora von Deutschland (Jäger 2011) zustande kam.

Eigene Beobachtungen haben jedoch ergeben, dass dies keineswegs der Fall ist. Im Kreis Ostholstein gibt es eine Teilpopulation von *V. polita*, die möglicherweise in Kontakt zu Vorkommen in Mecklenburg-Vorpommern steht. Auch die beiden anderen Arten *V. agrestis* und *V. opaca* konnten in Ostholstein nachgewiesen werden.

Für die auffällig wenigen Meldungen aus den letzten Jahren ist womöglich ein Mangel an Kenntnissen zu diesen Arten verantwortlich. Daher soll in diesem Beitrag noch einmal auf die Merkmale hingewiesen werden. Eigene Beobachtungen zum standörtlichen Verhalten werden hinzugefügt.

Als Lebensraum für die drei genannten Arten werden im Allgemeinen Äcker und kurzlebige Unkrautfluren angegeben (FloraWeb). Sie gelten auch als Acker-Wildkräuter. Im Laufe der Kartierungen in Ostholstein wurden jedoch als Schwerpunkte die Unkrautfluren im Siedlungsraum in Bezug auf *Veronica*-Arten betrachtet. Denn auf den Äckern wird ein starker Rückgang vermutet, der in der veränderten Wirtschaftsweise begründet ist. Die Ergebnisse werden in den Verbreitungsgrafiken in Abschnitt 3 dargestellt.

2 Erkennungsmerkmale

Die diagnostisch wichtigen Merkmale zur Erkennung der Arten der *V. agrestis*-Gruppe wurden bei Hügin & Hügin (1994) ausgezeichnet dargestellt. Die Zeichnungen wurden später auch in andere Werke übernommen (z. B. Haeupler & Muer 2000). Bereits Lehmann (1913) wies darauf hin, dass diese Arten eigentlich gut kenntlich seien. Er betonte, dass die Kapselbehaarung bei der Differentialdiagnose an erster Stelle stehen muss. Merkmale zur Größe der Blütenkrone und zu den Kelchblättern müssen darüber hinaus herangezogen werden. Dies kann aufgrund der eigenen Erfahrungen nur bestätigt werden. Letztlich kann mit einer Merkmalskombination aus Kapselbehaarung, Kelchblattform und Blütenkronengröße und -Farbe jede der Arten der *V. agrestis*-Gruppe definiert werden. Die Erkennung vor Ort „im Feld“ ist ohne Probleme möglich.

Einen Vergleich der Erkennungsmerkmale der vier in der Einleitung genannten *Veronica*-Arten ermöglicht die Abbildung 1.

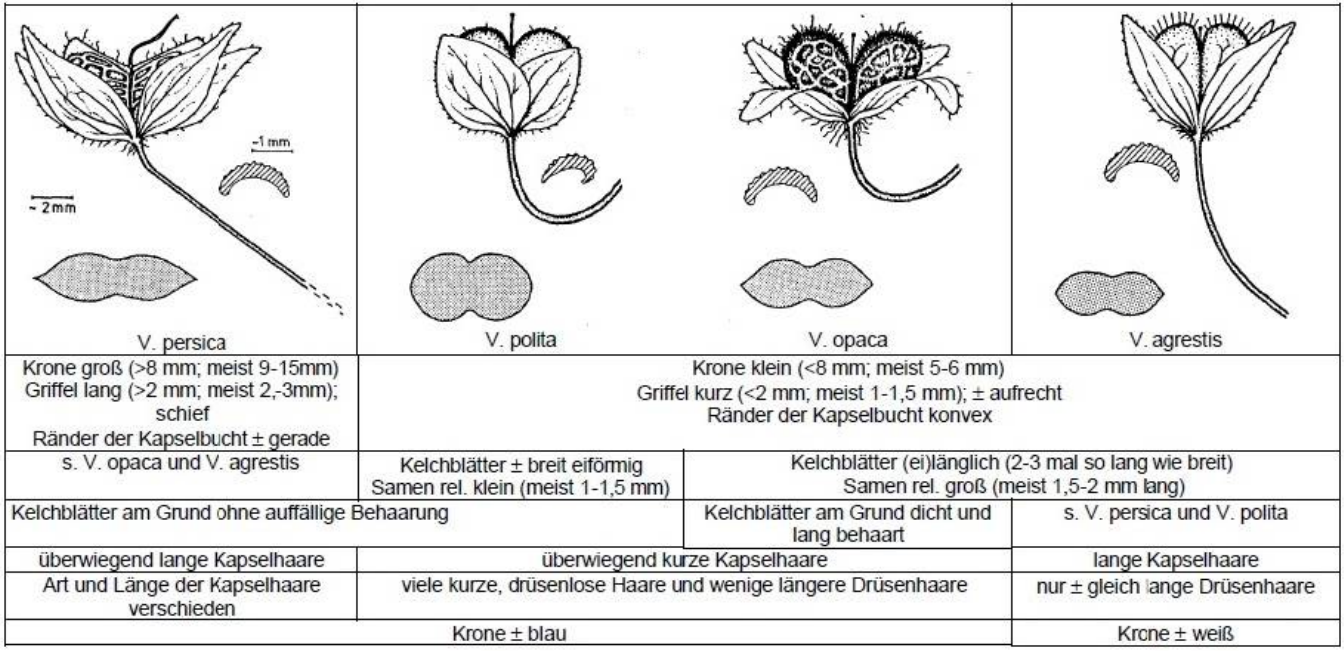

Abb. 1: nach Hügin & Hügin (1994) in den Kartierhinweisen des Botanischen Vereins zu Hamburg. Die Zeichnungen lassen Fruchtkapselformen und -Behaarung (nur angedeutet) in Seitenansicht und die Kelchblätter von *V. persica, V.polita, V. opaca* und *V. agrestis* vergleichen. Auch im Kapselquerschnitt und im Querschnitt der Samen (schraffiert daneben und darunter) lassen sich Unterschiede darstellen. In der Tabelle wird auf die Blütenfarbe und auf die unterschiedliche Behaarung der Fruchtkapseln hingewiesen. Für die Zeichnungen dienten getrocknete Pflanzen als Vorlage.

Abb. 2: *Veronica polita* mit Blüte und Fruchtkapsel

Veronica polita zeichnet sich durch eiförmige Kelchblätter aus, die am Ansatz breiter sind und nach oben spitz zulaufen (siehe Abb. 1 und 2). Meist überlappen sich die Kelchblätter im unteren Bereich. Die Fruchtkapsel weist einen kurzen Flaum an drüsenlosen Haaren mit einzelnen längeren Drüsenhaaren auf. Mit einer Handlupe ist dies gut erkennbar. Mit den blauen Blüten unterscheidet sie sich von *Veronica agrestis*, die schmale, lanzettlich geformte Kelchblätter und eine weiße, blassblaue oder rosa Blütenkrone hat (siehe auch Jäger 2011 und FloraWeb). Auf der Fruchtkapsel von *V. agrestis* sind nie drüsenlose Haare. Bei *Veronica opaca* sind die Kelchblätter ähnlich gestaltet wie bei *V. agrestis*, aber die Fruchtkapsel ist ähnlich wie bei *V. polita* mit einer dichten drüsenlosen Behaarung versehen, aus der einzelne Drüsenhaare ragen. Die Blütenfarbe ist bei *V. opaca* wie bei *V. polita* blau. Die Felderung der Kapseloberfläche bei *V. opaca* tritt erst nach dem Trocknen deutlich in Erscheinung und ist im lebenden Zustand kaum zu erkennen.

3 Verbreitung

Alle drei Arten, *Veronica polita*, *V. agrestis* und *V. opaca*, sind über ganz Schleswig-Holstein verbreitet und konnten auch in jüngster Zeit nachgewiesen werden. Ihre Verbreitung ist in den Abbildungen 4 bis 6 dargestellt. Die Daten stammen aus verschiedenen Zeiträumen. Zum einen ist es die Kartierung, die dem Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs (Dierssen & Mierwald 1987) zugrunde liegt, zum anderen sind es Meldungen aus der Zeit zwischen 1967 und 1999 und dann sind es die aktuellen Funde ab dem Jahr 2000, die zumeist punktgenau und digital (mit WINART) erfasst wurden. Um Verwechslungen zu vermeiden wurden in Ostholstein nur blühende und fruchtende Pflanzen berücksichtigt.

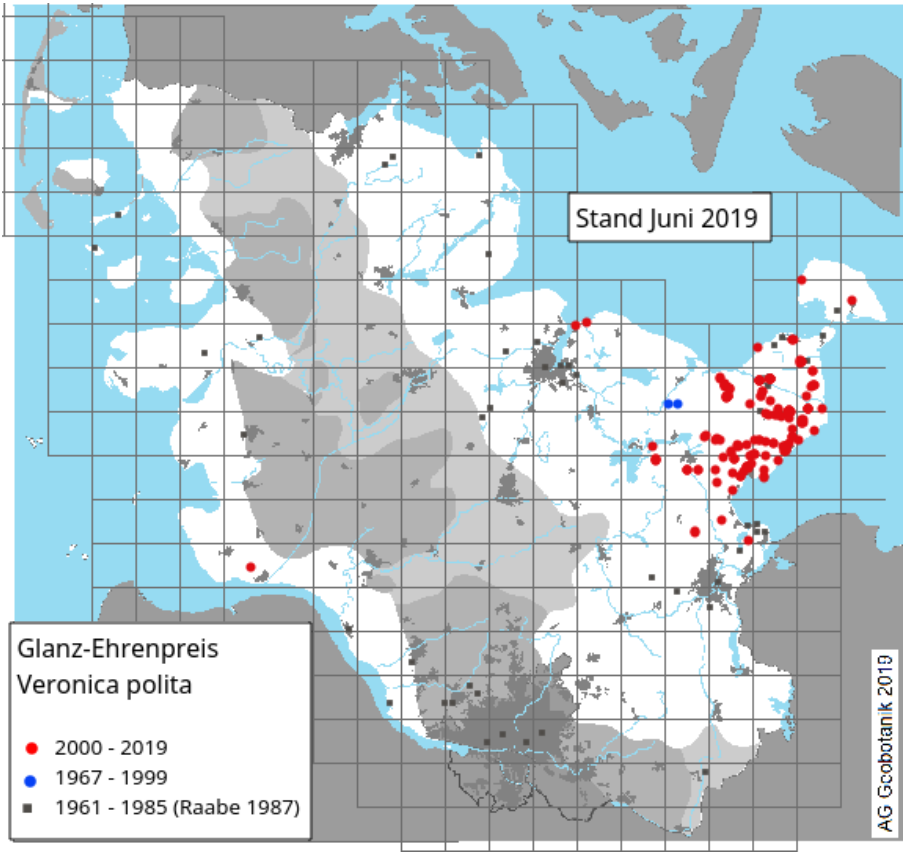

Abb. 3: Aktuelle und frühere Verbreitung von *Veronica polita* in Schleswig-Holstein.

Die Abbildung 4 zeigt die Verbreitung von *Veronica polita*. Das aktuelle Vorkommen in Ostholstein tritt deutlich hervor. Der Mangel an Nachweisen in ganz Schleswig-Holstein bis 1999 ist leicht zu erkennen. Für *Veronica agrestis* (Abbildung 5) lagen in Ostholstein bis 1999 relativ wenige Nachweise vor. Die aktuelle Verbreitung fügt sich jetzt zwanglos in die frühere Verbreitung ein und ergänzt diese. Dasselbe trifft auch für die Verbreitung von *Veronica opaca* zu (Abbildung 6).

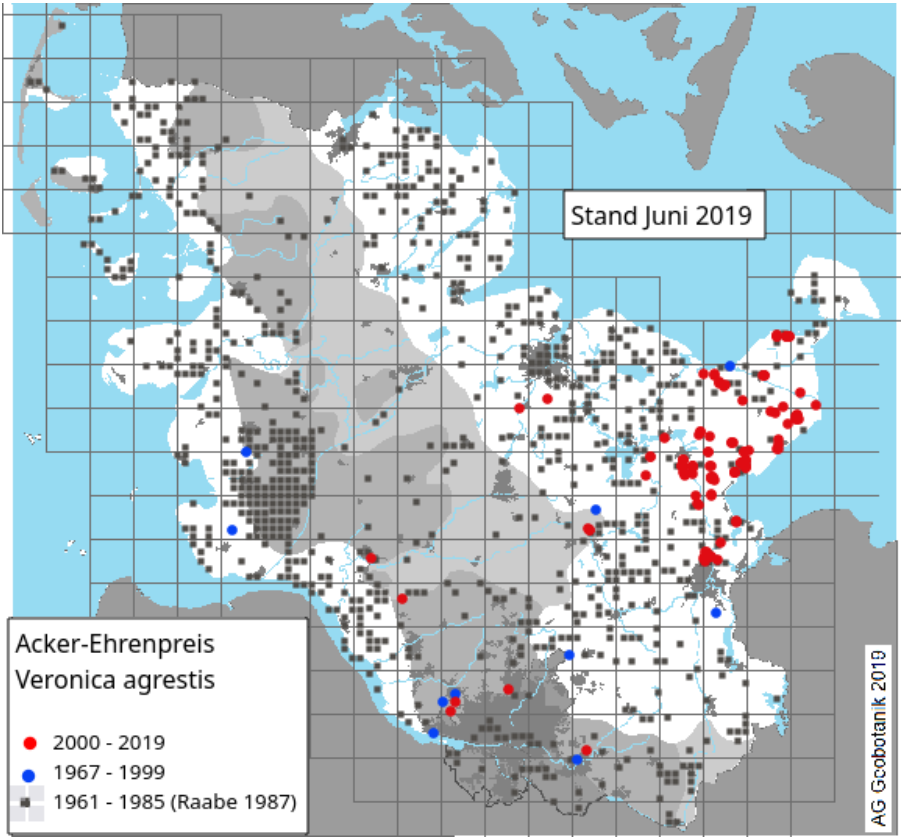

Abb. 4: Aktuelle und frühere Verbreitung von *Veronica agrestis* in Schleswig-Holstein

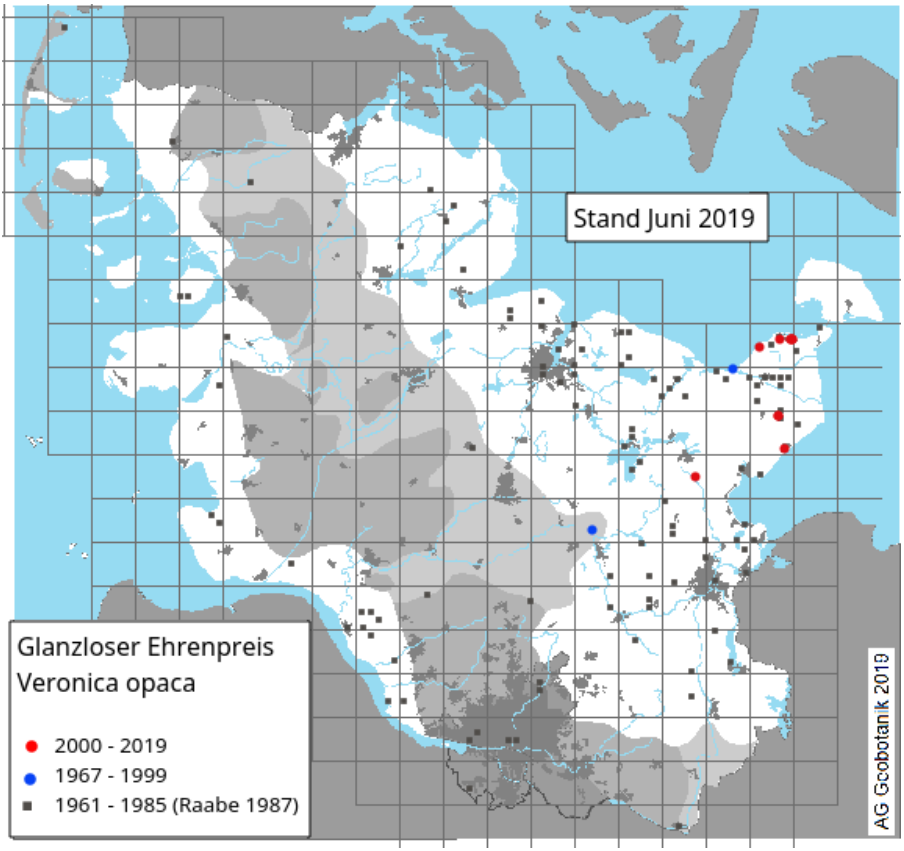

Abb. 5: Aktuelle und frühere Verbreitung von *Veronica opaca* in Schleswig-Holstein

3.1 Standorte

Im Laufe der Kartierungen in Ostholstein wurden in den Ortschaften oder auch kleinen Siedlungen die ruderalen Säume betrachtet. In den Städten wurden die Kleingartenanlagen aufgesucht. Erfasst wurden meist nur Wegeränder, Gärten, soweit einsehbar oder aufgegeben.

Die einzelnen Arten können zusammen am selben Standort auftreten, in engerer oder fernerer Nachbarschaft oder alleine. Auch mit *Veronica persica* können sie vergesellschaftet sein.

Sowohl *Veronica polita* als auch *V. agrestis* und *V. opaca* kommen in kleinen Trupps mit wenigen bis 30 Exemplaren vor, im Mittel ca. 15 Exemplaren. Unter

optimalen Bedingungen kann es auch zur Entwicklung von Dutzenden Exemplaren kommen.

Veronica polita zeigt nach eigenen Beobachtungen den geringsten Bezug zu Gärten. Dieser Bezug tritt für *Veronica agrestis* deutlich hervor. Diese Art ist in Kleingartenanlagen der Städte zu finden und am Rand von Gemüse-Gärten im ländlichen Raum. Beide Arten treten jedoch außerdem ruderal auf, auch in Orten ohne Nutzgärten. Dies trifft auch für *Veronica opaca* zu. Eine gewisse Unbeständigkeit kann für *Veronica polita* bestätigt werden.

3.2 Boden

Die Verbreitung von *Veronica polita* im Kreis Ostholstein scheint von den Bodenverhältnissen bestimmt zu werden. Es wurde eine hohe Dichte von Funden dieser Art in den Messtischblättern 1731 (Oldenburg i.H.) und 1831 (Grömitz) registriert, in anderen eine geringere. Nach eigener Anschauung gibt es eine gute Übereinstimmung von schweren lehmigen Böden (Pseudogley-Parabraunerde, Umweltatlas Land Schleswig-Holstein) mit dem ruderalen Vorkommen von *Veronica polita*. Auf leichteren, eher sandigen Böden, wie sie in Gebieten der TK 1930 (Süsel) vorhanden sind, findet sie nicht mehr die besten Bedingungen.

3.3 Lebensform

Die Arten der *Veronica agrestis*-Gruppe sind einjährig. Nach Keimung im zeitigen Frühjahr blühen und fruchten sie rasch. Sie können auch später keimen und sich dann im Spätsommer und Herbst entwickeln. Letzteres konnte vor allem in Ostholstein beobachtet werden. Die hier niederschlagsreicheren Herbstmonate und die milden Winter sind günstig dafür. Bis in den Winter konnten blühende und fruchtende Pflanzen beobachtet werden, die zuletzt oftmals eine beachtliche Größe erreicht hatten. Einzelpflanzen mit einen Durchmesser bis 30 cm wurden beobachtet. *Veronica polita* blieb eher kleiner bis 15 cm, *V. opaca* wurde größer.

4 Diskussion

Im Hinblick auf die Verbreitungsangabe „ausgestorben in Schleswig Holstein“ für *V. polita* bei Jäger (2011) überraschen die Ergebnisse, zeigen sie doch eine deutliche Präsenz dieser Art in Ostholstein. Andererseits ist *Veronica. polita* im angrenzenden Mecklenburg-Vorpommern bekannt, wenn auch als selten vorkommend. In Niedersachsen ist diese Art noch seltener gesehen worden. Dem gegenüber ist sie weiter südlich in Deutschland keine Seltenheit, so dass sie deutschlandweit nicht als gefährdet angesehen wird.

Die Tatsache, dass *Veronica polita* besonders im östlichen Holstein vorkommt, findet eine Erklärung in den Bodenansprüchen dieser Art. Sie besiedelt gerne schwere, kalkreiche Böden. Die Grundmoräne im östlichen Holstein enthält noch so viel an Basen, dass auch andere Basen- und Kalkzeiger hier vermehrt zu finden sind. Über die genaue Verbreitung von *Veronica polita* weiter nördlich und südlich im östlichen Hügelland lassen sich bisher keine Aussagen treffen. Es deutet sich ein Schwerpunkt in Ostholstein an. Weitere Kartierungen sind nötig, um diese Vermutungen noch besser zu belegen.

Verschiedene Faktoren könnten die Ursache für den Mangel an Beobachtungen zu *V. polita* sein. Die Arten der *Veronica agrestis*-Gruppe wurden sicherlich oft übersehen. Als relativ kleine Pflanzen an ruderalen Standorten fallen sie nicht sehr auf. In der Vergangenheit können auch Verwechslungen vorgekommen sein. Möglicherweise wurde *V. polita* als *V. opaca* angesehen. Somit wurde *V. polita* verkannt. Kartierungen im Spätsommer und Herbst waren und sind nicht mehr so intensiv. In dieser Zeit könnten sie aber recht gut erfasst werden. Auf diese Weise könnte eine Kartierungslücke entstanden sein, die genau das hier vorgestellte Vorkommen von *V. polita* in Ostholstein betraf.

Danksagung

Herrn Eggert Horst danke ich für Hinweise zu Literatur. Der AG Geobotanik sei gedankt für die Erstellung der Verbreitungsgrafiken.

Literatur

Botanischer Verein zu Hamburg e.V. – Regionalstelle Pflanzenartenschutz Hamburg, Kartierhinweise: https://www.botanischerverein.de/wp-content/uploads/veronica.pdf

(1.6.2019)

Christiansen, W. (1953): Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein. Rendsburg. 532 S.

Deutschlandflora WebGIS 2019 Kartenportal – Netzwerk Phytodiversität Deutschland, https://karten.deutschlandflor.de/map.phtml (8.1.2019)

Dierssen, K. & Mierwald, U. (1987): Ernst W. Raabe Atlas der Flora Schleswig-Holsteins u. Hamburgs. Wachholtz, Neumünster, 654 S.

FloraWeb: www.floraweb.de Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz BfN (1.6.2019)

Heupler, H. & Muer, T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Hrsg. Bundesamt für Naturschutz, 759 S.

Hügin,H. & Hügin, G. (1994): *Veronica opaca* in Mitteleuropa – Erkennungsmerkmale, Verbreitung und standörtliches Verhalten. Flora 189: 7–36, Jena

Jäger, E.J. (2011) Hrsg.: Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Auflage, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg

Lehmann, E. (1913): Differentialdiagnosen der Arten der *Veronica*-Gruppe agrestis. Verh. Bot. Ver. Brandenb. 54 (2) (1912): 165 – 174

Umweltatlas Land Schleswig-Holstein: http://www.umweltdaten.landsh.de/atlas/script/index.php (8.1.2019)

WINART: Gemeinsame Datenbank der AG Geobotanik und des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume Schleswig-Holstein

Anschrift der Verfasserin:

Irene Timmermann-Trosiener
Mühlenstraße 40
23116 Bad Schwartau
timtros@t-online.de

Alle Fotos: Irene Timmermann-Trosiener

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Timmermann-Trosiener Irene

Artikel/Article: Der Glänzende Ehrenpreis in Schleswig-Holstein: übersehen und verkannt? Bemerkungen zu Veronica polita, Veronica agrestis und Veronica opaca 14-23